

Info zur Kurdischen Revolution 74

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 16.10.17, Nr.

+++ Die Frauen von Idlib werden in den Krieg eingreifen +++

+++ Appell der Stammesführer, die einheimischen Terroristen zu schonen +++

+++ Tabqa: Der IS machte fünf Kinder zu Waisen +++

AKTUELLE NACHRICHTEN AUF: AK-ZUR-KURDISCHEN-REVOLUTION.DE

Die Frauen von Idlib werden in den Krieg eingreifen



Von Bêrîtan Sarya aus Til Rifat (Şehba), ANF 8.10.2017

(Die syrische Provinz Idlib (westlich von Aleppo) ist (neben dem befreiten Nordsyrien) die einzige Großregion, die nicht vom Assad-Regime kontrolliert wird, sondern hauptsächlich von „Hayat Tahrir Al-Scham“, der früheren Al-Nusra. Sie wird seit Jahren von Assad bombardiert, auch mit Fassbomben und Giftgas, sowie von den Russen. In diesen Tagen hat Erdoğan syrische Verbände, die er finanziert, und auch einige türkische Truppen in die Provinz geschickt. Unsere Medien berichten darüber und spekulieren, ob die Türken auch Afrin (nördlich von Idlib) angreifen werden.

Was unsere Medien vernachlässigen: In Nordsyrien ist ein revolutionärer Prozeß

im Gange, eine Frauen-Revolution. Das hat auch seine Auswirkungen auf Idlib.)
(Die Redaktion)

Eine der ersten Frauen – Kämpferinnen von Idlib ist Dr. Nadya Hasan, die den Folterkellern des Assad-Regimes und von Al-Nusra entkommen ist und im befreiten Teil von Şehba Zuflucht gefunden hat, wo sie im Rahmen der „Ceyş El Siwar“ (Armee der Revolution) eine Frauen-Truppe aufbaut: In der Geschichte von Idlib ein Novum, was dieser Geschichte ihren Stempel aufdrücken wird.

In Til Rifat, dem Zentrum der „Ceyş El Siwar“, treffen wir uns mit Nadya Hasan, einer der ersten Frauen-Kriegerinnen von Idlib. Zwar versteht sich die (arabische) Ceyş El Siwar als Bestandteil der DKS

(Demokratischen Kräfte Syriens), aber eine Frau wie Nadya Hasan, die ein Kopftuch trägt und gleichzeitig eine Kampfuniform, machte uns schon neugierig. Wir erfahren, dass sie dabei ist, in den Reihen der Ceyş El Siwar eine Militär-Truppe aus Frauen von Idlib aufzubauen. In jüngster Zeit haben sich 10 Frauen aus Idlib als Kämpferinnen den Ceyş El Siwar angeschlossen. Nadya Hasan ist eine der Frauen, die als Kriegerinnen innerhalb der Ceyş El Siwar der Geschichte von Idlib, Hama und Homs ihren Stempel aufdrücken wollen. Im Grunde hat diese Geschichte jetzt schon begonnen, indem Frauen von Idlib zum ersten Mal Kriegerinnen werden. Wie alle Frauen von Idlib haben auch sie viel Leid seit Beginn der syrischen Revolution durchgemacht und sind aus Idlib in die Şehba-Region geflohen, um diesem Leiden Einhalt zu gebieten, indem sie sich den Ceyş El Siwar unter dem Dach der DKS anschließen.

Was die Frauen von Idlib erdulden müssen, hat Nadya Hasan am eigenen Leib erfahren. Sie ist verheiratet, hat fünf Kinder und ist zugleich Ärztin. Aber als Frau hat sie viel dafür bezahlen müssen, Ärztin geworden zu sein. Jetzt ist sie wie ihr Mann eine der KämpferInnen von Ceyş El Siwar, und sie erzählt uns, warum sie das geworden ist, mit welchen Absichten:

„In der Phase, als die Revolution ausbrach, arbeitete ich im Martini-Krankenhaus von Aleppo zusammen mit dem Arzt Mahmut El Aryen. Die Regime-Kräfte brachten in dieses Krankenhaus ihre Verwundeten, und etliche der Verwundeten starben im Krankenhaus. Das Regime beschuldigte uns, verantwortlich für deren Tod zu sein. Deshalb verhafteten sie uns; ein ganzes Jahr verbrachte ich im Gefängnis. Als der syrische Geheimdienst mich festnahm, sagte er: ‚Wir werden dir die Muttermilch, die du getrunken hast,

wieder aus deiner Nase rausquetschen‘. Genau das taten sie. Sie folterten mich derart, dass ich meine Familie und sogar meine Kinder vergaß. Nichts, keine Einzelheit aus dieser Phase kann ich mehr vergessen. Meine Approbation war für sie nicht gültig.

Als sie mich frei ließen, kehrte ich sofort nach Idlib zurück. Zu der Zeit tobten heftige Kämpfe zwischen den Kräften des Regimes und den Oppositionellen in Idlib. Als Ärztin arbeitete ich unter sehr schwierigen Bedingungen. Eines Tages kamen auch die Leute von Al-Nusra und verhafteten mich. Sie beschuldigten mich, Agentin des Regimes zu sein. Al-Nusra misshandelte und folterte mich genauso schwer wie vorher das Regime.

Nach der Freilassung floh ich in das von Ceyş El Siwar kontrollierte Gebiet. Ich konnte sehen, dass dort, wo Ceyş El Siwar war, die Freiheit herrschte, Gottseidank. Derzeit sind wir in den Reihen von Ceyş El Siwar zehn Genossinnen, alle freiwillig. Wenn wir genügend sind, werden wir ein militärisches Training absolvieren und unsere Frauen-Truppe gründen. Das Volk von Idlib und die Frauen werden das sehen können. Als Frauen hat man uns immer wehrlos gelassen; aber wir müssen uns selber wehren können.

Wir sind uns bewusst, dass derzeit unsere Schwestern in Idlib viel leiden müssen. In den vergangenen sechs Jahren haben sie viele der Unsrigen umgebracht. Das Regime, der IS, Al-Nusra, sie töten immer noch. Ich rufe unseren Schwestern zu: Unsere Freiheit, die kriegen wir im Kampf der DKS! Und Ceyş El Siwar sind Teil der DKS. Sie sollen sich uns zuwenden: Zusammen wollen wir Schluss machen mit der grausamen Unterdrückung, wir wollen Idlib befreien!“

Appell der Stammesführer, die einheimischen Terroristen zu schonen



Stammesführer von Rakka. Ausschließlich Männer.

ANHA aus Rakka, 15.10.2017

Die Stammes- und Meinungsführer von Rakka richten heute angesichts der aussichtslosen Lage der IS-Kämpfer im Zentrum der Stadt einen Appell an die DKS, einen Weg in sichere Gebiete offenzuhalten:

„Als Stammes- und Meinungsführer von Rakka richten wir, um das Blutvergießen zu stoppen und die Tragödie unseres zivilen Volkes, das im Stadtzentrum eingeschlossen ist, zu beenden, einen Appell an die Demokratischen Kräfte Syriens mit folgenden Vorschlägen. Derzeit sind nur noch wenige Terroristen im Stadtzentrum, und sie sind umzingelt. Sie haben nur die Wahl zwischen Tod oder Ergebung, einen anderen Ausweg gibt es nicht. Nun ist unser Ziel nicht, zu töten, sondern die Freiheit und die Rettung. Ein Weg soll für die einheimischen Terroristen geöffnet wer-

den, damit sie aus Rakka raus sich unter unsere Sicherheit begeben können.

Wir bemühen uns, für die irregeleiteten Leute einen Weg und eine Methode zu finden, damit sie (aus der Umzingelung) rauskommen. Es geht uns vor allem darum, das Leben der Zivilisten, die von den IS-Banden als Schutzschilde missbraucht werden, zu retten. Gleich-

zeitig sollen die in der Stadt verbliebenen Gebäude vor der Zerstörung bewahrt werden.

Als Stammesführer und Honoratioren von Rakka geben wir hiermit bekannt, dass wir den Abtransport dieser Leute aus Rakka sichern werden. Dadurch entsteht das Vertrauen und die Hoffnung, dass auch in anderen Gegenden derartige Schritte gemacht werden. So kann tatsächlich Frieden und Ruhe entstehen. Wenn unsere Stadt vom Schmutz des Terrors gesäubert und Rakka dank eines großen Kampfes befreit ist, werden wir in der Stadt in Freiheit leben.

Im Vertrauen, dass unser Ansinnen noch einmal positive Antwort findet aus Respekt für die Stammesstruktur unserer Gesellschaft und aus Rücksicht auf das Leben unserer Zivilisten, danken wir noch einmal den Kräften der DKS.“

Tabqa: Der IS machte fünf Kinder zu Waisen

ANHA aus Tabqa, 13.10.2017

Eymen und Elai Ibrahim sind zwei Brüder, die mit ihren Frauen und Kindern zusammen in Tabqa wohnten: Eymen und seine Frau Latife Muhyedin Hicazi mit den beiden Kindern Yusuf und Sundis, Elai und

seiner Frau Ayşe mit Yesmîn (5), Mihe-med (4) und Reyhan (3).

Unter der Herrschaft des IS, also vor der Befreiung Tabqa's im Mai 2017, kamen die IS-Schergen, ohne einen Grund anzugeben und nahmen Eymen mit, vier Stun-



den später auch dessen Frau Latife. Nicht genug damit verhafteten sie danach auch Elai und Ayşe.

Wohin sie sie verschleppten, ist nicht bekannt. Als ihre Verwandten versuchten, nach ihrem Verbleib zu forschen, wurde ihnen das Nachfragen verboten. Später erfuhren sie, dass Elai in Mansura, 20 km östlich von Tabqa, durch Erhängen hingerichtet worden ist und Eymen in Rakka. Der IS hatte nach der Hinrichtung ein Plakat an ihre Füße befestigt mit der Aufschrift: „Erhängt wegen Spionage für die Ungläubigen“.

Was mit den beiden Frauen geschah, weiß man nicht. Denn beim IS werden Frauen nicht öffentlich gehängt, sondern im Gefängnis.

Ansonsten werden Verhaftungen, Folterungen, Hinrichtungen und ähnliche Grau-

samkeiten in aller Öffentlichkeit vollzogen, entgegen jeglicher Kultur und Sitten der Gesellschaft. Mit Zwang und Terror werden die Bewohner, auch die kleinen Kinder, auf dem Platz versammelt, wo die Folter- und Hinrichtungsmethoden ausgeübt werden.

Diyai Ibrahim, die Schwester von Eymen und Elai, die in ihrer Kindheit durch eine Krankheit blind geworden ist, kann es jetzt noch nicht fassen: „Auch wenn ich nicht sehen kann, so habe ich doch immer vor Augen, wie brutal die IS-Schergen meine Verwandten wegschleppten und wie die Kinder vor Entsetzen schrienen. Das gellt mir immer noch in den Ohren. Das kann ich nicht vergessen.“

Die fünf Kinder, die als Waisen zurückbleiben, leben jetzt bei ihren Großeltern.

Weitere Artikel auf ak-zur-kurdischen-revolution.de:

- „Plattform von Rakka“. Die Stammesführer von Rakka unterstützen die Ziele der Demokratischen Kräfte Syriens

ak-zur-kurdischen-revolution.de Kontakt: redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de

Vi.S.d.P: Ingo Speidel, Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart